

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 96 (1989)

Heft: 9

Rubrik: Mode

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wirtschaftspolitik

Die Internationalisierung der Wirtschaftspolitik

Das wirtschaftliche Geschehen vorab in den Industrieländern kennzeichnet sich durch eine zunehmende internationale Verknüpfung sowohl der Güter- als auch der Finanzmärkte. In dieser Entwicklung spiegeln sich nicht nur die Bestrebungen vieler Unternehmen zur Internationalisierung ihrer Marktleistungen, sondern auch die Absichten zur politischen und wirtschaftlichen Integration insbesondere im europäischen Wirtschaftsraum wider. Dadurch erhalten nationale wirtschaftspolitische Massnahmen einerseits eine internationale Dimension, können sie doch unter Umständen zu einer Störung der globalen Wirtschaftsabläufe führen. Andererseits besteht die Tendenz der fortwährenden Abtrennung wirtschaftspolitischer Entscheide an übernationale Institutionen. Der Geist der internationalen Wirtschaftspolitik wird dabei immer mehr von der Einsicht in die Notwendigkeit zur Kontinuität, Glaubwürdigkeit und Konsistenz beeinflusst, wobei den marktwirtschaftlichen und angebotsorientierten Kräften seit einigen Jahren erfreulicherweise wiederum vermehrt positive Problemlösungsfähigkeiten zugesprochen werden. Die Schweiz dürfte angesichts dieser Entwicklungen in Zukunft vor wachsende (außen)wirtschaftspolitische Aufgaben gestellt sein.

Wachsende Herausforderungen an die Wirtschaftspolitiken

Auf der monetären Seite bestehen die Herausforderungen vor allem in der Koordination der Geld- und Währungspolitik angesichts noch erheblicher Leistungsbilanzdefizite. Zudem neigen manche Regierungen dazu, der Geldpolitik allein umfassende wirtschafts- und konjunkturpolitische Aufgaben aufzubürden. Aber auch die nach wie vor virulente Verschuldungsproblematik sowie die amerikanischen Budget- und Leistungsbilanzdefizite, welche unter Umständen zu erheblichen Belastungssituationen auf den globalen Finanzmärkten führen können, bilden potentielle Gefahrenherde der Wirtschaftsentwicklung und zeugen von der volkswirtschaftlichen Problematik expansiver Staatsausgabenprogramme. Gleichzeitig existieren aber auch positive Beispiele der wirtschaftspolitischen Koordination, die zum Beispiel im Falle des Europäischen Währungssystems (EWS) einen stabilitätspolitischen Erfolg bei zunehmender Budgetdisziplin aufzuweisen hat.

Auf der realwirtschaftlichen Seite wirft die vielfach hartnäckige Arbeitslosigkeit für manche Staaten noch erhebliche Probleme auf. Neben der häufig nicht den Anforderungsprofilen entsprechenden Ausbildung vieler Arbeitnehmer liegen weitere wichtige Gründe in der oft mangelnden Flexibilität und Mobilität der Arbeitnehmer sowie bei institutionellen Regelungen (zu hohe marginale Steuersätze bei Wiederaufnahme der Arbeit, zu restriktive Freizügigkeitsregelungen bei den Pensionskassen oder übermässiger Kündigungsschutz). Die Arbeitslosenproblematik lässt sich durch eine expansive Fiskalpolitik und die Gewährung von strukturhaltenden Subventionen nicht mehr lösen. An deren Stelle müssen Massnahmen treten, welche die internationale Wirtschaftsentwicklung und den Freihandel, die Innovationskraft der Unternehmen und die (Lohn-)Flexibilität der

Arbeitskräfte fördern, vermehrte Budgetdisziplin bewirken und auf Deregulierung von Vorschriften, Privatisierung staatlicher Betriebe und Steuerreformen zwecks individueller ökonomischer Anreizbildung hinauslaufen.

Spezifische Probleme für die Schweiz

Für die Schweiz stellt sich allgemein die souveränitätspolitisch bedeutsame Frage der Ausrichtung der nationalen Wirtschaftspolitik auf internationale Entwicklungen. Bisher dürfte sie in diesem Zusammenhang nicht schlecht gefahren sein, gelang es ihr doch, eine eigenständige, solide Geld- und Fiskalpolitik zu verfolgen und trotzdem an der internationalen wirtschaftspolitischen Koordination teilzuhaben. Allerdings existieren einige Problembereiche, welche die Anpassung an die internationale Wirtschaftspolitik eher erschweren, kann doch auch die Schweiz nicht beliebige wirtschaftspolitische Massnahmen ergreifen. Dazu gehören die rigide Landwirtschaftspolitik, das eigenwillige Steuersystem mit seinem zu hohen Anteil an direkten Steuern, die fehlende internationale Freizügigkeit der Arbeitskräfte und die Besonderheiten des Wettbewerbsrechts. Daher darf nicht übersehen werden, dass die Anforderungen an die eigene Wirtschaftspolitik immer mehr zunehmen und die entsprechenden Instanzen daher auch in Zukunft im Umgang mit den anderen Industrieländern vor erhebliche Herausforderungen gestellt sind. Dies gilt vor allem dann, wenn die von den EG-Ländern langfristig angestrebte weitgehende Wirtschafts- und Währungsunion Wirklichkeit werden sollte.

Martin Leber

Mode

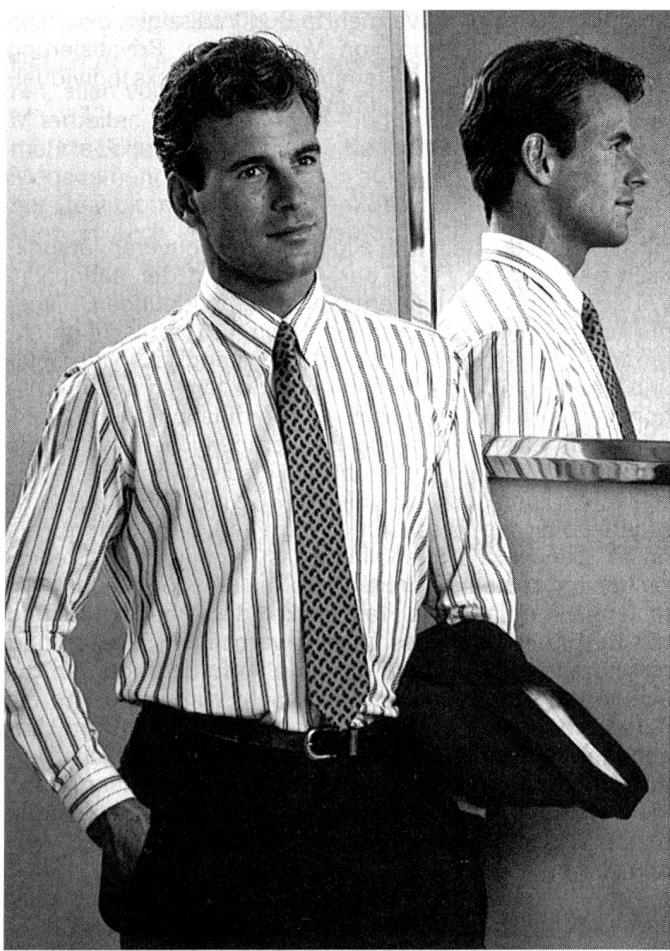
Hemden-Trend Herbst/Winter 1989/90

Persönlicher Stil ist gefragt – Man(n) hat Spass an Tradition und Sportlichkeit!

Die Männermode hat ihn wiederentdeckt, jenen durchaus eleganten und nicht überspannten Mann, und verleiht ihm mit der neuen Liebe zu den alten Werten auch den Sinn für Romantik und mehr Farbenfreude.

Kauf-Hemden-Mosaik

Generell ist festzustellen, dass der Weissfond immer noch sehr aktuell ist, wenn auch durch die betonte und intensive Farbigkeit in hochmodischen Bereichen das Spektrum vielseitiger wurde. Modisch sind helle Pastellfarben, wobei ein rauchiges Rosé besonders betont wird.



Markante Streifen auf Weissfond mit weichen Button-Down-Kragen.
Kollektion Otto Kauf AG, CH-9642 Ebnat-Kappel

Weiss und ganz helle Beige-Nuancen, helles Grau finden sich vor allem im Dandy-Stil und damit in der «jüngeren Richtung». Herbstliche Töne wie Braun, Grün, Khakigrün, etwas Ocker und Lackrot sind als modische Effektfarben sehr willkommen und im Freizeitbereich wichtige Fondfarben. Das gemusterte weisse Hemd, auch in Matt-Glanz-Effekten, bleibt ein Thema.

Neue dezente Eleganz wird durch feine, eher blasses Pastells charakterisiert. Hier finden sich keine stark kontrastierenden Farben für die Streifen, aber dafür feine, kleinfürige Webmuster im Fond.

Elegante Wall Street (Business) zeigt eher unruhigen, «nervösen» Fond, Fil-à-Fil mit kleinen, feinen Streifenmustern in unterschiedlich breiten Wiederholungen.

City-Klassik ist im Material hochwertig und traditionell. Dessinierungen in Streifen auf neutralem, vorwiegend weissem Fond, ab und zu Webmuster (Façonnés) im Fond oder im Streifen. Modische Akzente setzen Streifen in Lackrot, Grünschattierungen, Ocker und Braun-Nuancen.

L'uomo elegante – hier finden sich Dessins mit sehr breit angelegtem Rapport, Dessins mit viel «Dynamik», aber unaufdringlicher Farbgebung – meistens innerhalb einer Farbfamilie angelegt (Braun/Beige oder Grün/Olive usw.).

Dandy oder Borsalino fasst das romantische Avantgarde-Thema geschickt zusammen. Vorwiegend weißer oder heller Beigefond, Mini-Fantasie-Jacquards, Weiss als Effektstreifen-Farbe und «Seidenfinish».

Leisure präsentiert ein breites Spektrum von Fantasiedessins. Inspirationen im Retro-Look mit romantischen Aspekten, Satin-Effekt für «sportliche Streifen» runden das Bild ab.

Stoffe mit speziellen Ausrüstungen wie «sand», gewaschen, leicht geschrägt sorgen für eine betont individuelle und spezielle Optik. Dunkle, aber nicht langweilig wirkende Colorits sind «in».

L'uomo sportivo – flauschig und weich müssen die Stoffqualitäten sein. Viel Natur und Creme-Fond. Sportliche Karos und Streifen in mittleren Tönen bestimmen die Optik, vielfach jedoch in sehr verhaltener Farbigkeit. Frisch wirkende Karos und neuartige Clubstreifen setzen weitere sportliche Akzente.

Feldpausch – Mode für die Frau mit Stil

Die neue Herbstmode ist da! Der modebewussten Frau mit Stil bietet die neue Saison ungezählte Möglichkeiten, ihre Weiblichkeit, je nach Typ, zu unterstreichen – feminin-sportlich, feminin-nostalgisch, feminin-naturverbunden oder traditionell-weiblich, um einige zu nennen.

Unter dem Namen «Hunting Chic» präsentiert sich feminin-sportliche Mode in edlem Jagdstil. Hochwertige Stoffe in Tweed-Optik und Shetlands betonen dieses Bild. Wunderschöne Töne in den Farben des Waldes, reifer Früchte oder schweren, dunklen Weines werden nach neuem Farbverständnis, innerhalb einer Farbfamilie kombiniert. Hell mit Dunkel, kalte mit warmen Tönen.



Exklusive Kombination von Mabb, Jacke, Jupe, Mantel
Feldpausch Zürich

«Windsor Castle», betont elegante, naturverbundene Mode – Flirt mit dem Dandy –, Velours, Flanell oder weiche Tweeds in rauchigen Tönen der Grün-Blau-Familie oder lichte, neutrale Nuancen bilden hier die Favoriten.

Hosenjupes mit noch mehr Weite, Länge und Raffinesse – Lieblingskinder der Saison. An Vielfältigkeit gewinnt auch die Hose. Gerade Weite und Bundfalten sind weiterhin aktuelle Themen. Neu – schmale Hosen, zum Teil ohne Bundfalten und Gaucho-Hosen.

Die Jackenformen variieren von kurz bis hüftlang, tailliert oder gerade. Sportliche Jacken zeigen sich oft kragenlos oder mit schmalem Revers. Wer die Schulter betonen möchte, dem bieten sich unerschöpfliche Möglichkeiten durch wunderschöne, grosszügig geschnittene oder drapierte Kragen. Ein wichtiges Thema auch bei Mänteln. Diese zeigen sich in bequemen Schnitten, vorwiegend lang, aus weichen, wolligen Stoffen. Als Neuheit – das Cape. Sportliche oder stoffreiche, weite Modelle in neuer Farbigkeit sind en vogue.

Grosse, schmückende Kragen, auch mit Stickereien, bei Blusen – wie die Weste ein wichtiger Kombinationspartner dieser Mode. Westen, häufig reich bestickt, in wertvollen Stoffen oder dekorativ bedruckt.

Das Finale – Abendmode im Stil «Palazzo». Das kunstvolle Spiel mit Formen und Farben erinnert an die reiche Vergangenheit Venedigs. Die dekorativen Drucke vermitteln einen Hauch vom Orient. Edle Materialien, wie Georgettes, Chiffon, Organzas, neben Samt und Spitzen betonen den wertvollen Touch dieses Modethemas.

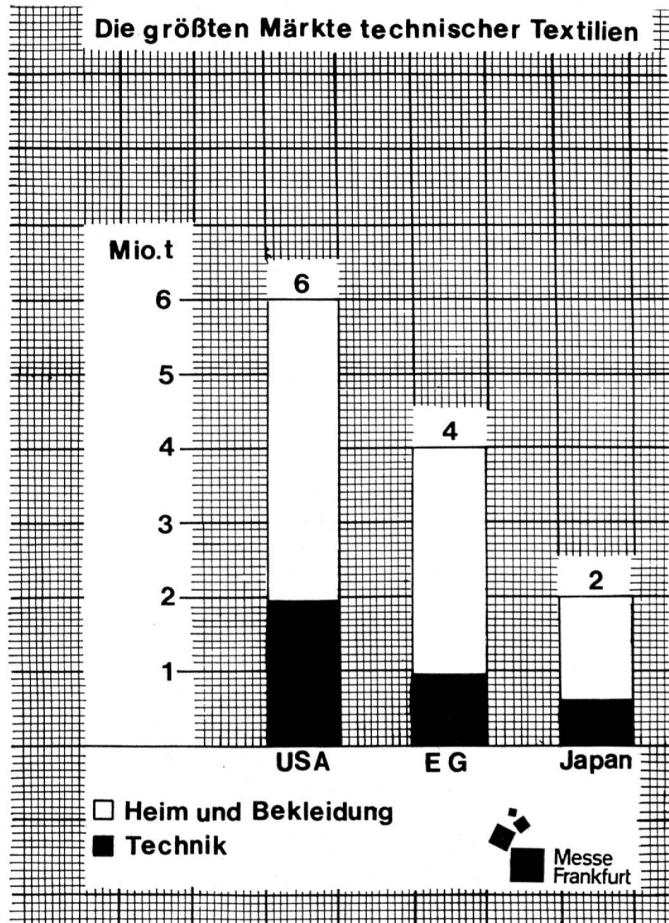
Bei Feldpausch, dem Haus der Marken-Mode, findet jede Frau Mode, die ihrem Stil entspricht. Neben den bekannten Namen «Laurèl», «Akris», «Akris Club», «Jobis», «KI by Karl Lagerfeld» präsentiert Feldpausch diesen Herbst neue, exklusive Marken, wie «Lutz Teutloff», oder «Dino Valiano». Die selbstbewusste Frau hat ihren Stil, Feldpausch die passende Mode.

Übersichtlicher Aufbau

Zum ersten Mal fand die Messe auf zwei Stockwerken der Halle 4 statt: Auf der Ebene 4.1 die eigentlichen Anbieter von Garnen und Stoffen für Industrietextilien, auf der unteren Ebene 4.0 die Zulieferanten und Peripheriegeräte, darunter Web- und Beschichtungsmaschinen, Cutter oder Nähmaschinen. Das erweiterte Teilnehmerfeld ist eine sinnvolle Ergänzung und erlaubt einen noch besseren Überblick der laufenden Entwicklung. Was bei Industrietextilien nach wie vor fehlt, sind Vergleichszahlen für einzelne Sektoren, die Katalogisierung der Anwendungsbereiche. Dies wurde von verschiedenen Seiten an die Messeleitung und die Organisatoren des Symposiums herangetragen. Was sich bisher gut eingeführt hat, ist eine grundsätzliche Einteilung:

Kategorien der Einsatzgebiete:

- mobiltextil
Fahrzeuge aller Art, auch Schiffe, Flugzeuge und Raumfahrt
- geotextil
Erd- und Wasserbau, Land- und Forstwirtschaft; Garten-, Berg-, Straßen- und Tunnelbau
- industrietextil
das breiteste Spektrum; vom Maschinenbau über Elektrotechnik bis in die chemische Industrie
- constructextil
Hoch- und Tiefbau, Anlagen- und Brückenbau
- medtextil
Krankenhaus- und Ärztebedarf, Gesundheitspflege allgemein, Hygieneartikel
- safetextil
Schutzbekleidung, Rettungsausrüstungen, Schutzplanen und Tarnungen



Tagungen und Messen

Strukturwandel

Nach der 3. Austragung vom 6. bis 8. Juni 1989 hat die Techtextil, die Internationale Fachmesse für Industrietextilien, ihren festen Platz im Messeangebot. 9700 Fachbesucher sahen Produkte von 440 Ausstellern aus 22 Ländern, darunter 27 Schweizer Aussteller. Die nächste Techtextil findet vom 14. bis 16. Mai 1991 statt.

Grossaufmarsch in Frankfurt: 1987 waren noch 302 Aussteller und 6600 Fachbesucher anwesend. Nach zögerndem Beginn 1986 darf die Techtextil nun schon fast als «Muss» für Aussteller und interessierte Fachbesucher bezeichnet werden. Das Angebot ist erheblich grösser und breiter geworden. Der Messe-Youngster hat sich bezüglich Internationalität bereits auf den zweiten Platz aller Frankfurter Messen vorgearbeitet.